JUNGSTEINZEIT – GRÄBER 2400–2200 V. CHR.

Am Echinger Weg wurden zwei Dutzend Körpergräber von jungen Männern und Frauen aus der Glockenbecherzeit gefunden. Grabbeigaben waren Keramikgefäße, Speer- und Pfeilspitzen aus Feuerstein. Die Menschen hatten Weidevieh und erste Felder.

Glockenbecher

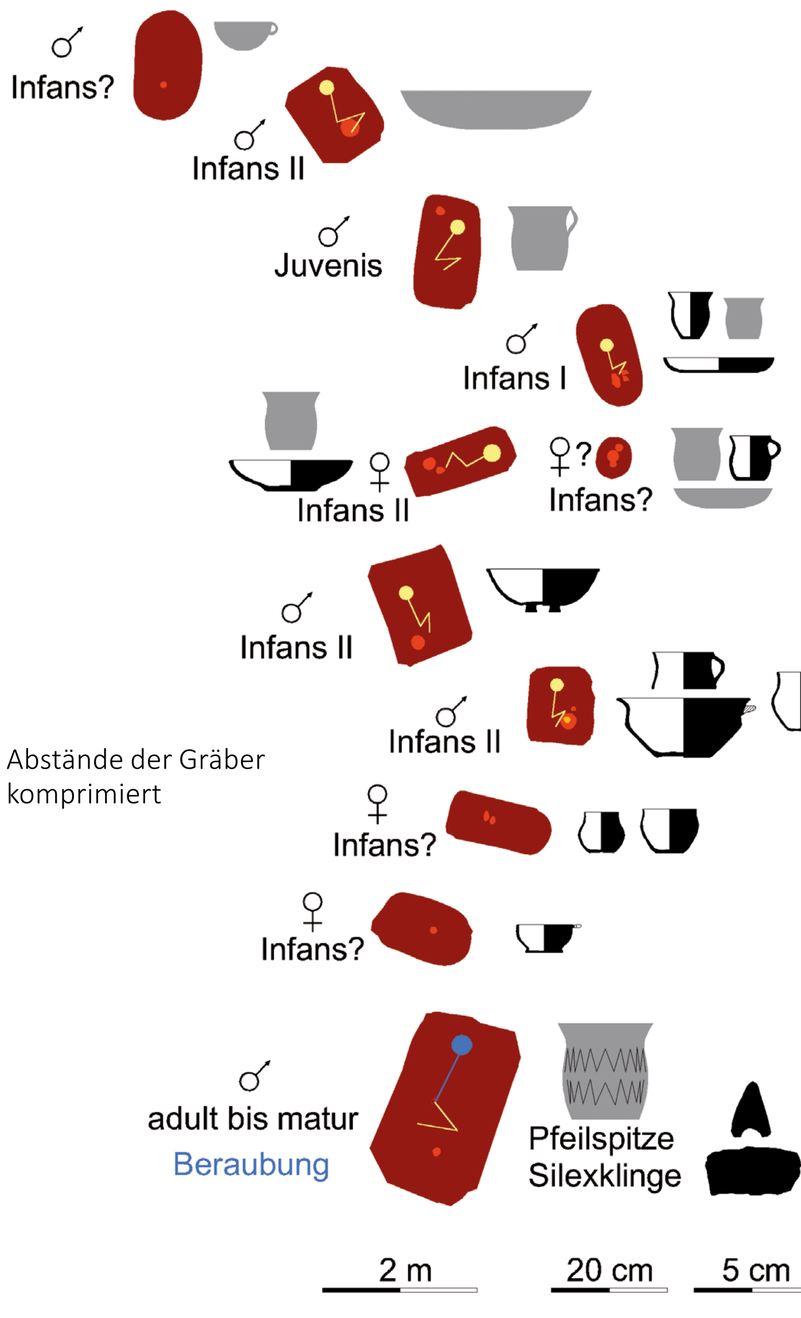
Pfeilspitze aus Feuerstein

BRONZEZEIT – GRABHÜGEL 500 V. CHR.

Westlich der Freisinger Landstraße (Lidl, Rewe) waren mehrere Grabhügel mit reichen Beigaben aus Bronze: Armreifen, Metallbänder um die Beine (Beinbergen), Gewandnadeln, Ringe. Hier war vermutlich eine Handelsstation der mittleren Bronzezeit.

Armreif

Beinbergen



Abstände der Gräber komprimiert

tatsächliche Lage

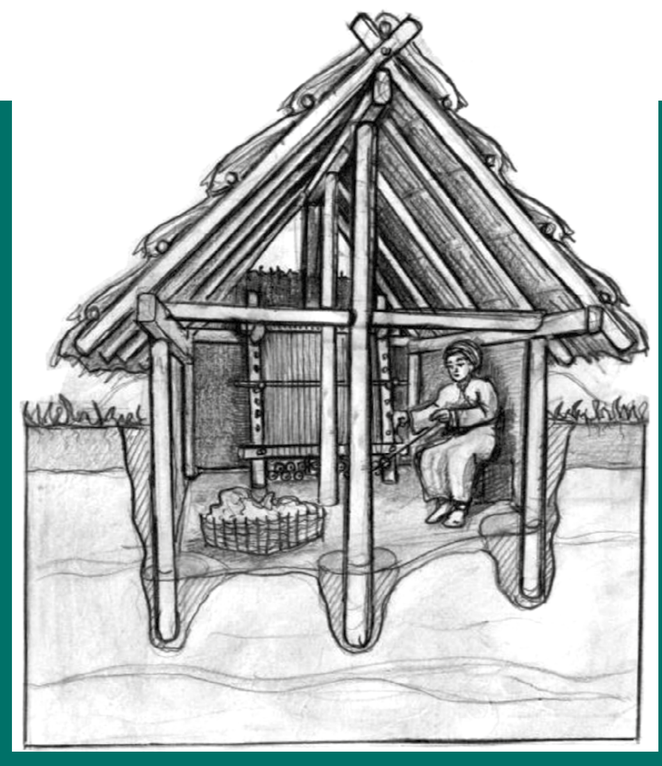
FRÜHZEIT AUF GARCHINGER FLUR

Keltenhaus in Taufkirchen (Rekonstruktion)

KELTENDORF 100 V. CHR.

Einfaches Dorf östlich des Schrannerweges mit mehreren Wohnhäusern (5x4 m), Speicherhäusern (3x3 m) und Grubenhäusern (3x4 m) mit Webstuben. Ähnliche Dörfer aus der Latènezeit waren in Heimstetten und Eching.

Webgewichte aus dem Fund in Garching



Grubenhaus (Zeichnung Determayer)

DAS BAJUWARENDORF DES GOWIRICH 600 N. CHR.

Bajuwarenhof Kirchheim (Rekonstruktion)

RÖMISCHER GUTSHOF 200 N. CHR.

Am Brauneckweg standen Gebäude aus Holz, wahrscheinlich im Besitz eines Veteranen, in einem umzäunten Hofraum. In einer Ecke war ein Urnengrab. Die Arbeitskräfte kamen aus dem Keltendorf. Der Hof versorgte wohl eine Römerstraße von Gauting nach Freising.

Zwischen Mühlfeldweg, Prof.-Angermair-Ring und Angerlweg war ein ausgedehntes Dorf mit Langhäusern aus Holz, Weidengeflecht, Stroh und Lehm. Die Menschen lebten von Ackerbau, Viehzucht und Fischfang. Vom Gründer Gowirich kommt der Name Garching.

Bajuwarendorf Garching (Lageplan)

Text: Dr. Michael Müller / Grafik: Ingeborg Blaschitz / Abbildungen: Stadtarchiv Garching